

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Wolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 92

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver
Samstag, den 19. April

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Ladmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Reichsregierung läßt ankündigen, daß demnächst über die bisher umstrittene Platzfrage für das Reichsdenkmal Entscheidung getroffen werden wird.

* Auf die Erklärungen der thüringischen Regierung hin hat der Reichsinnenminister dem Lande Thüringen die gesperrten Zuschüsse wieder überweisen lassen.

* Die Altonaer Polizei hat eine dritte Sprengladung aufgefunden, die den Funden in Oldesloe und Neumünster ähnliche und zu gleichem Anschlag verwendet werden sollte.

Ostern 1930.

Schärfer, erbitterter tobte diesmal der Kampf und bis in die „stillen“ Tage der Karwoche hinein drohte der Lärm des wilden politischen Ringens. Und immer noch gehen die Wogen des Streites hoch, lassen kaum etwas ahnen von einem Osterfrieden. Hochspannung bleibt, weil alles weiß, daß bald nach den kurzen Ostertagen neues Ringen anheben, wieder die Kriegstrompete zwischen den Parteien aufklingen wird.

Und zwischen ihnen wird sich doch die Pilatusfrage erheben, zweifelnd, mit leiser Lächeln die Erregten streifend: „Was ist Wahrheit?“ In die deutsche Parteipolitik diese Frage hineinzustellen, ist deswegen heute notwendiger denn je, weil unser Osterfrieden ist als selbst in den so freudarmen sechzehn Jahren der letzten Vergangenheit. Durch die Bauernhöfe, durch die Straßen der Städte schleicht überall das graue Gespenst hochsteigender Not wirtschaftlicher Art. Freudlos steht der Landwirt hinein in den Frühlingsbeginn, kann auch der Auferstehungsmorgen ihn nur mit geringer Hoffnung erfüllen. Freudlos sehnen sich viele, viele Hunderttausende nur nach Arbeit und können sie nicht erhalten, hören gern falschen Propheten zu und rufen über den ihr „Crucifige!“, dem sie vor kurzen Tagen noch ein „Gottanna!“ zugehört hatten. Freudlos — auch wer im harten politischen Ringen jetzt Sieger geworden war, kann sich davon kaum befriedigt fühlen, denn der Sieg hüben, die Niederlage drüben waren zu knapp, als daß eine endgültige Entscheidung erreicht ist. Und wieder tönt dazwischen die zweifelnde Pilatusfrage: Was ist Wahrheit?

Freudlos, freudlos denn je dieses deutsche Ostern 1930. Im Innern zerfleischt, von der Not geschüttelt, vom gegenseitigen Haß gegeneinander aufgepeitscht — das ist der Hintergrund dieses Ostern. Das ist der Frühlingsbeginn, der neue Hoffnungen nur langsam aufkeimen lassen will. Und draußen vor der Kerkertür, in die uns der Zusammenbruch hineinführte, stehen die Wächter und hüten den schweren Stein, der uns das Auferstehen verwehren will. Vom blutenden Leibe Deutschlands rissen sie das Kleid, überschütteten mit Spott und Hohn, mit Haß und Verachtung alles, was deutschen Namen trug. Nun schauen sie argwöhnisch darauf, daß ihnen der Erfolg ihres Triumphes nicht entgehe. Und das Dunkel des Grabes umhüllt uns, kein Ostermorgen, keine Auferstehungssonne scheint diese Nacht brechen zu wollen. Freudlos Ostern!

Einen Warner gab es, einen Mahner, dessen Stimme aber nur mit Mühe das wilde Toben des politischen Kampfes zu überhören vermochte. Wenn jetzt die paar Tage der Osterruhe — keines wirklichen Osterfriedens! — einige Stunden der Besinnung bringen, so wird vielleicht doch mancher ein Echo jener Stimme im eigenen Innern nachklingen lassen. Denn der Mann, den das deutsche Volk an seiner Spitze sieht, hat den Glauben nie aufgegeben daran, daß auch für sein Volk doch einmal der Auferstehungsmorgen kommen wird. Aber eine innere Umkehr, ein auf sich selbst und auf die anderen Rücksicht nehmendes Besinnen ist das erste, ist die Voraussetzung auch dafür, daß dereinst dem Deutschen ein fröhliches Ostern beschieden sein wird. „Der Deutsche ist des Deutschen größter Feind!“ — nie enthielt dieser trübe Spruch mehr an Wahrheit als heute. Innere Läuterung vermag oft nur äußerster Not einem Volke zu bringen. Noch aber sind wir alle weit entfernt von einer solchen inneren Auf-er-richt-ung, einem Wandel zur Selbstbesinnung. Vielleicht — weiter denn je entfernt.

Aber sich achselzuckend damit zu begnügen, nur die Pilatusfrage zu stellen, hieße über den Szeptizismus nicht zum Handeln kommen. Niemand wird uns den Stein fortwälzen, wenn es nicht durch die eigene Kraft geschieht. Zum Handeln aber rief uns jene Stimme auf, die erfüllt ist von der Kraft einer viele Jahrzehnte umspannenden Pflichterfüllung. Sie blieb nicht erfolglos und soll es auch künftig nicht bleiben, wenn sie wieder ertönt.

Freudlos Ostern, aber doch nicht ganz hoffnungslos. Das Dunkel liegt noch auf dem Wege, den das deutsche Volk zu gehen vom Schicksal gezwungen wurde. Aber es ist uns doch ein Weg gewiesen und aus eigener Kraft müssen wir ihn gehen, einer fröhlicheren, freudpendenden Auferstehungssonne entgegen. In Erwartung und in Hoffnung, daß sich auch dereinst am deutschen Volke der Engelspruch erfülle:

„Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen.“

Auf dem Sprung.

Das begehrte Kursbuch. — Deutschland vor Gericht.
Schmutzige Mittel. — Deutschlands Lustherrschaft.

Gibt es denn überhaupt eine schönere Lektüre, existiert ein Buch auf der ganzen Welt, das angenehmere Gefühle auszulösen vermag als das — Kursbuch? Wenigstens dann, wenn man nicht von Berufs wegen da-

Das Panzerschiff

Regierung und Kreuzerbau.

Keine Mehrbelastung.

Ziemlich lebhaft Diskussionen in der Öffentlichkeit ruft gegenwärtig die Bewilligung der ersten Rate für den Bau des Panzerkreuzers B im Reichsrat und das Einverständnis der Reichsregierung mit der Einstellung der Kosten in den Reichshaushalt für 1930 hervor. Bekanntlich warf schon im letzten Jahre der Streit um die Herstellung der beiden Panzerkreuzer lebhaft Wellen. Schließlich wurden Summen für den Kreuzer A ausgeworfen, dagegen der Kreuzer B vorläufig zurückgestellt und nicht in den neuen Etat einbezogen. Die jetzige Regierung übernahm auch den Etatsentwurf, bei dem die bezügliche Position nicht auftrat, will aber nunmehr dem im Reichsrat genehmigten Plan nicht widerstreben.

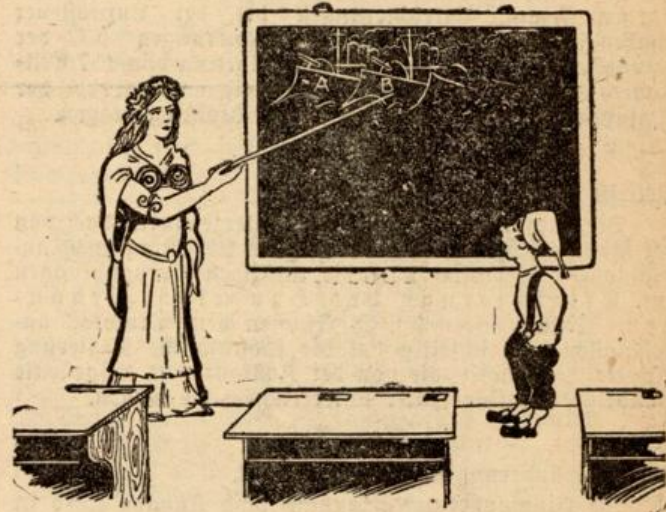
Die politische Polemik bezieht sich an diese Ereignisse und sagt zum Teil heftige Kämpfe im Reichstag voraus, deutet sogar an, das eben gefestigte Kabinett Brünning werde dabei erneut einer gefährlichen Probe auf seine Lebensfähigkeit unterzogen werden.

Die Gründe des Reichskabinetts.

Aber die veränderte Stellung der Regierung Brünning gegenüber den Bauplänen wird von angeblich gutunterrichteter Seite mitgeteilt: Die Reichsregierung hat in ihrer Regierungserklärung am 1. April mitgeteilt, daß sie den Haushalt von der vorigen Regierung übernehme. Für den Bau des Panzerschiffes B war damals keine Rate in den Haushalt eingelegt. Die Lage hat sich dadurch geändert, daß im Reichsratsauschuss die Bewilligung dieser ersten Rate beschlossen worden ist. Eine Doppelvorlage ist nun für die Regierung mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung unmöglich. Das hätte auch unbedingt eine Stellungnahme der Reichsregierung gegen den Bau des Panzerschiffes B bedeutet. Das wollte aber die Regierung nicht. Es hat endlich einmal ein Beschluß über das Marineprogramm gefaßt werden müssen. Auch die

es eine Lust, das Kursbuch zu wälzen, um das Wort eines Mannes zu zitieren, der allerdings von diesem Genuß noch keine Ahnung hatte. Immerhin hat sich weder eine hohe Eisenbahnverwaltung, die dieses Buch in heißer Arbeit zusammenstellte, noch dieses Buch selbst sich träumen lassen, daß wichtige — manche Leute sagen sogar: wichtigste — politische Entscheidungen von den kleinen Zahlen im Kursbuch abhängen. Denn an jenem Montag, als es um das Leben und Sterben des Reichstages ging — dräuend hing über ihm die dunkle Wolke, aus der der Blitz der Auflösung herniederkam, nachdem ihn schon dumpfes Donnern grollen und recht nahees Weiterleuchten angekündigt hatten — war das Kursbuch in diesem „hohen Haus“ am Republikplatz heiß begehrt wie ein Standardpapier an der Börse, also „stark gefragt und beliebt“. Bei den Parteien, die hinter der Regierung standen, ebenso wie bei der Opposition — denn sie alle hatten ihre fern vom Reichstag weilenden Fraktionsfreunde durch dringende Telegramme herangerufen. Genau so wie einst Noen sich den künftigen preussischen Ministerpräsidenten von Bismarck aus Paris herantelegraphierte: „Periculum in mora! Dépêchez vous!“ „Gefahr ist im Verzug! Beeilen Sie sich!“ Nun wurde im Kursbuch studiert, und wurde festgestellt, wann die letzten Schnellschiffe mit heranrasenden Abgeordneten in Berlin eintreffen, wie lange man die Debatte noch „strecken“, die Entscheidung noch hinauszögern müßte, um einer möglichst großen Zahl der Heranbegehenden noch die Gelegenheit zur Abstimmung zu geben. Und ebenso eifrig wie die Opposition blätterte die Regierungskoalition im Kursbuch; sie „tröpfelten“ herein, die schmerzlichen Ersehten, und wohl nie sind in der Garderobe die „Speckbedel“, wie ein alter Reichstagswitz die Kopfbedeckungen der Herren Volksboten nennt, so oft gezählt und wieder gezählt worden — bis schließlich die Sirenen zur Abstimmung, zur Entscheidung riefen. Also hatte es diesmal seinen besonderen „politischen“ Zweck erfüllt, das gute Kursbuch! Man sieht, daß auch die hohe, hier sozusagen die „allerhöchste“ Politik durchaus nicht einer allerdings meist unfreiwilligen Situationskomik entbehrt.

Aber es standen doch überaus ernsthafte Entscheidungen hinter den etwas humoristisch anmutenden Vorkommnissen, nämlich das Schicksal des deutschen Osterns. Im Trubel jener innenpolitischen Auseinandersetzungen hat längst nicht genug Beachtung gefunden, wie das Deutschland jenseits unserer Ostgrenzen, in Polen, gleich an mehreren Stellen vor Gericht um sein Daseins- und Betätigungsrecht kämpfen mußte: In Bromberg, wo man den längst aufgelösten Deutschumsbund noch nachträglich des „Hochverrats“ zeugt, und in Kattowitz, wo in zweiter Instanz der „Ullrich“-Prozess durchgeführt wurde. Bis nach Genf hinüber, in die Säle des Völkerbundes hinein hatte der Fall des ostoberschlesischen Sejmabgeordneten Ullrich, Führer des dortigen Deutschums, seine Wellen geschlagen und hatte dort den polnischen Außenminister Zaleski zu einer Schuldigerklärung des damals noch gar nicht Verurteilten veranlaßt. Als Ullrich endlich vor Gericht stand, ist diese Verurteilung erfolgt, obwohl grell beleuchtet wurde, mit welcher geradezu schmutzigen Mitteln gegen die Organisation der deutschen Minderheiten gearbeitet worden war. Neutrale — nicht deutsche — Sachverständige hatten sich unbedingt gegen die Verurteilung gewandt, dem Abgeordneten Ullrich Hochverrat aus entwerfenden, „photographierten“, jetzt aber gar nicht mehr vorhandenen Schriftstücken nach-



Mutter Germania lehrt Michel das Große Abc.
Wer A sagen gelernt hat, wird auch B sagen lernen.

frühere Regierung in grundsätzlich für den Bau des Panzerschiffes gewesen, hat aber aus finanziellen Gründen beschlossen, die Einsetzung der ersten Rate auf das nächste Jahr zu verschieben. Die Regierung Brünning hat nun auf dem Standpunkt gestanden, daß diese Frage endlich einmal vereinigt werden muß. Daher beschloß sie, dem Reichstag den Beschluß des Reichsrats als Grundlage für seine Beratungen zu übermitteln. In der Kabinettsitzung ist kein formeller Beschluß gefaßt worden. Die Ansicht des Kabinetts ist aber einstimmig gewesen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß durch die erste Rate für das Panzerschiff B in Höhe von 2,9 Millionen Mark keine neue finanzielle Belastung des Haushaltes erfolgt. Das in Frage kommende Geld wird bei anderen Posten des Reichswehrministeriums eingepart werden.

Vergangenheit und womöglich noch dunklerer Gegenwart spielten die entscheidende Rolle.

Es war ein bißchen unvorsichtig von dem damaligen Außenminister Zaleski, so in aller Öffentlichkeit die „Schuld“ des Angeklagten derart schroff zu behaupten, als unzweifelhaft hinzustellen; denn Ullrich ist in der Berufungsinstanz freigesprochen worden. Ein Szenen nur: Das Gericht lehnt es ab, über den einen Kronzeugen gegen Ullrich noch Genaueres festzustellen, einfach, weil das dem Gericht bereits Bekannte vollstaus genüge, um sich ein Urteil über die „Zuverlässigkeit“ und den „Wert“ der Aussagen dieses Zeugen bilden zu können. „Das läßt tief blicken!“ sagt Sabor. In Bromberg geht es ähnlich zu und Belastungszeugen aus der „Voruntersuchung“ — die sechs Jahre dauerte — lassen den Staatsanwalt ganz elend im Stich in dem Augenblick, da sie die Finger zum Zeugen- eid heben sollen. Dort wie hier wird das Tribunal zur Szene — oder da spielen sich Tragödien des Deutschums in Polen ab, für das heute gilt, was vor 700 Jahren Balthar von der Vogelweide klagte:

„Unrecht fährt auf der Straßen“.

Von jenem etwas komischen im Deutschen Reichstag, von diesem Tragischen für das Deutschland wendet sich Deutschlands Blick zur erfreulichen Leistung hinüber. „Graß Beppe lin“ auf hoher Fahrt, das Riesenschiff „Do X“ nach erneutem Umbau auf dem „Sprung“ nach Amerika hinüber, der Ozean nicht durch Zufall, sondern durch zielbewusste, zähe Arbeit auch in der Luft überwunden, deutsches Luftschiff und deutsches Flugzeug im Wettbewerben der Vögel um den Luftverkehr „ganz vorn liegend“ mit neuen größeren Zielen für diesen internationalen Verkehr entgegenzusehen, das alles läßt jenen Kampf gegen das Deutschland als noch viel unwürdiger erscheinen. Mit brutalen Mitteln staatlicher Gewalt das Recht der Minderheiten niederzulegen zu wollen, wirkt in dieser Zusammenstellung freilich nur als der dumpfe oder laute Reid, die Mißgunst dessen, der mit der Leistungskraft des Gehähten und Verfolgten einfach nicht mitkommt.

Tr. Pr.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Abfindung für das schwarzburgische Fürstenhaus.

Das unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Zweigert vom Reichsministerium des Innern eingesetzte Schiedsgericht fällt einen Spruch, nach dem den Mitgliedern des schwarzburgischen Fürstenhauses neben einmaligen Abfindungen in der Gesamthöhe von 314 000 Mark, zahlbar bis zum 15. Mai 1930, Leibrenten in Höhe von 5150 bis 18 000 bzw. 24 000 Mark zu zahlen sind. Das Schiedsgericht hat dem Fürstenhaus eine teilweise Rückwirkung der Aufwertung bis 1919 zuerkannt und die einzelnen Renten für die Jahre der Inflationszeit (1919 bis 1923) auf 60 Prozent, für die folgende Zeit auf 100 Prozent ihres Gesamtbetrages aufgewertet. Die auf 150 Prozent Aufwertung hinzulebenden Forderungen der Kläger wurden vom Schiedsgericht abgewiesen. Mit diesem Schiedsspruch sind nunmehr alle Streitigkeiten, die seit dem Jahre 1919 zwischen den Mitgliedern des schwarzburgischen Fürstenhauses und dem Staat Thüringen bestanden

Deutsches Gymnasium in Nordfriesland.

Die Vorstehenden der vier Kreisschulvereine im abgetrennten Gebiet Schleswigs waren in Eingleff versammelt, um endgültig zur Frage der Errichtung eines Gymnasiums in Nordfriesland im Anschluß an eine der bestehenden deutschen Privatschulen Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, die zum Abitur führenden drei Gymnasialklassen einzurichten, und zwar soll sofort nach Ostern mit der untersten Klasse begonnen werden. Weiter wurde beschlossen, das Gymnasium in Apenrade zu errichten.

Die Frage des Reichsehrenmals.

Zu dem von dem Reichsausschuß für das Reichsehrenmal veröffentlichten Aufruf erfährt man von zuständiger Stelle, daß die Reichsregierung beabsichtigt, über die Lösung der Reichsehrenmalfrage demnächst eine Entscheidung zu treffen. Dann erst wird sich auch Gelegenheit bieten, die rein privaten Anregungen des Ausschusses in den Kreis der Erwägungen zu ziehen.

Frankreich.

Der Umfang der Steuererleichterungen.

Die französischen Minister und Staatssekretäre trafen zu einem besonderen Kabinettsrat zusammen, der sich mit der Prüfung der Steuererleichterungsvorschläge befaßte. Die Vorschläge wurden einstimmig genehmigt und noch am selben Nachmittag im Kabinettsrat niedergelegt. Der neue Gesetzesentwurf enthält vier große Kapitel für Steuererleichterungen: 1. Die Steuererleichterungen für die Börsengeschäfte und die Wertpapiere betragen 1,1 Milliarden Frank, Erleichterungen bei der Einkommensteuer 4,30 Millionen aus, Erleichterungen bei der Grundsteuer kommen auf den Gesamtbetrag von 197 Millionen. Schließlich werden die Erleichterungen bei der Umsatzsteuer für Lebensmittel 150 Millionen betragen.

Südslawien.

Beitritt zum Zollfrieden.

Die südslawische Regierung unterzeichnete das von der Zollwaffenstillstandskonferenz am 24. März 1930 abgeschlossene Protokoll über die künftigen Verhandlungen zur Erleichterung der Handelsbeziehungen. Damit haben sich 23 Staaten dem Protokoll angeschlossen. Gleichzeitig hat die südslawische Regierung mitgeteilt, sie hoffe, die von der Zollkonferenz aufgestellte Handelskonvention später unterzeichnen zu können.

Kanada.

Die Einwanderung wird eingeschränkt.

Die Einwanderungserlaubnis nach Kanada wird in diesem Jahr wegen der Lage des Arbeitsmarktes und wegen der geringeren Ernte des letzten Jahres wahrnehmbar eine Verminderung um etwa 50 Prozent erfahren. Voraussichtlich werden nur 90 000 Einwanderer, davon die meisten aus England, zugelassen werden. Nicht mehr als 8000 mitteleuropäische Landarbeiter werden einreisen dürfen gegen 11 000 im Jahre 1929 und 34 000 im Jahre 1928.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat am Donnerstag Berlin verlassen, um über die Osterfeiertage einen etwa achtstägigen Erholungsaufenthalt auf dem Gute Groß-Schwilper zu verbringen.

Berlin. Nachdem der Hauptauschuß des Preussischen Landtages einem Antrag auf Festlegung des Osterfestes zugestimmt hatte, wird sich das Plenum hiermit gleich nach Ostern beschäftigen.

München. Sein 80. Lebensjahr vollendete der in München im Ruhestand lebende königlich-preussische General der Infanterie a. D. von Liebert, der von 1897 bis 1901 Gouverneur von Deutsch-Ostafrika war. Dem Reichstag gehörte Erzelung von Liebert als Mitglied der Reichspartei von 1907 bis 1914 an.

Sankt des Vatikan. Der Papst empfing den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger und den preussischen Justizminister Dr. Schmidt.

Rom. Die Blätter kündigen den nichtoffiziellen Besuch eines deutschen Gesandten in den italienischen Häfen Palermo, Syrakus, Messina und Catania für den 28. April an. Die deutschen Schiffe würden in Italien mit großer Herzlichkeit empfangen werden.

Melbourne. Die australische Regierung hat angeordnet, den Landeverteidigungsetat um mindestens 500 000 Pfund Sterling herabzusetzen. Es heißt, daß die Hälfte dieser Summe auf die Flotte, die andere Hälfte auf das Heer und die Luftwaffe entfallen soll.

Die Bierpreiserhöhung.

Ab 1. Mai wird das Bier teurer.

Die Bierpreiskommission des Schutzverbandes der Brauereien, der ehemaligen Brauereigemeinschaft, hat in einer aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, daß die Brauereien den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen Betrag von 3,85 Mark je Hektoliter zu erhöhen.

Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß die Brauereien mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin wirken, daß die Ausschankpreise gemäß der Pfennigrechnung festgesetzt werden.

Der russisch-englische Handelsvertrag.

Einzelheiten.

Das jetzt unterzeichnete vorläufige Handelsabkommen zwischen England und der Sowjetunion, das bis zum Abschluß eines endgültigen Vertrages in Kraft bleibt, enthält folgende wesentlichen Bestimmungen:

Der Artikel 1 legt die beiderseitige Meistbegünstigung mit gewissen Ausnahmen hinsichtlich der russischen Grenzstaaten fest. In dem Artikel 2 stimmt die britische Regierung zu, daß Sowjetrußland eine Handelsdelegation in England errichtet. Die beiden Leiter dieser Handelsdelegation erhalten dieselben diplomatischen Vorrechte wie der Sowjetbotschafter. Die Handelsdelegation ist für alle Geschäfte verantwortlich, die von den von der Sowjetregierung entsandten Personen durchgeführt werden. Streitfragen werden vor britischen Gerichten verhandelt. Für den künftigen Vertrag wird gleichfalls die Meistbegünstigung eingeführt, jedoch mit Ausnahme der Fischereirechte, der Ein- und Auswanderung und der Schiffe, die den britischen Dominien angehören. Artikel 4 bestimmt, daß das Abkommen nach gegenseitiger Vereinbarung durch einfachen Notenaustausch auf die britischen Dominien ausgedehnt werden könne. In Artikel 5 wird die gleiche Möglichkeit für die britischen Kolonien, Protektorate und Mandatsgebiete vorgesehen. Sofern vorher die Sowjetregierung durch den britischen Vorkonsul in Moskau entsprechend verständigt wurde. Artikel 6 enthält eine Sonderbestimmung für Indien, in der sich die Sowjetregierung ausdrücklich verpflichtet, für Indien keine Gegenseitigkeit zu verlangen, wenn sie nicht von der englischen Regierung ausdrücklich zugestanden wird.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 19. April 1930.

Der Siegesfürst.

Eine Osterbetrachtung.

1. Kor. 15, 55: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Das Osterfest wird in diesem Jahre einen besonders ernsten Ton bringen. Die Feinde der Religion haben sich international organisiert und planen für Ostern eine große Demonstration. Sie ist ein Stück des grausamen Kampfes, der gegen Christenglauben und Christentum geführt wird, um es zu vernichten. Aber mag er noch so erbittert geführt mag er noch so schwer werden, sein Ausgang ist nicht zweifelhaft. Christus wird siegen. Seine Bilder mag man zerstören, seine Anhänger verfolgen und, wie es jetzt wieder geschieht, auch quälen und töten: ihn selbst kann auch der fanatische Haß nicht töten, immer wieder wird der Ausgang sein, daß der Tod verschlungen ist in den Sieg.

So als den Siegesfürsten zeigen ihn von jeher die Osterbilder. Sie zeigen ihn immer wieder, wie er mit hochgehobener Fahne aus dem Grabe emporsteigt. Siegeslieder sind die Osterlieder und Ostern selbst ist das Fest des Sieges. Gleich an jenem Ostermorgen hat der Sieg begonnen. Seine Feinde hatten geglaubt, sie hätten ihn mit dem Tode vernichtet, und sie mußten es sehr bald erfahren, daß sie ihm gerade dadurch die Bahn frei gemacht hatten zu viel größerem Wirken und Erobern. Gewonnen wurde in noch nicht dreihundert Jahren das ganze Römische Reich, gewonnen die Welt der Germanen und der Slawen. Und weiter wurde das Kreuz getragen nach Amerika, nach Afrika, nach dem Osten Asiens und in die Südsee, nach Australien ebenso wie nach dem eisigen Grönland. Es ist ein unvergleichlicher Siegeszug über die Erde.

Noch bezeichnender aber als dies Vordringen in die Welt der Völker hin ist der Sieg und das Vordringen in die Tiefe der Menschenseelen hinein. Hier arbeitet der lebendige Christus unablässig und immer tiefer ist sein lebenswunderbarer Geist in die Menschheit eingedrungen. Wie hat er immer wieder in den Völkern und in den einzelnen die ihn wirklich in sich aufnahmen, die tiefsten und besten Kräfte geweckt und entbunden! Auch da waren viele Widerstände zu brechen, alte Gewohnheiten, Anschauungen, Sitten, die im Menschenherzen wirkten aus der jahrtausendelangen Geschichte vor Christus und ohne ihn. Aber sie sind zum Teil besiegt und sie werden besiegt werden. So haben, um einige Beispiele zu nennen, auch christliche Völker einst die Sklaverei geübt. Der Geist Christi ist tiefer in sie eingedrungen, die Sklaverei ist abgeschafft: ein Sieg Jesu Christi. Und wenn jetzt der Gedanke wächst, daß die Völker sich verbinden sollen, so ist das ein Auswirken des lebendigen Christus. Von den christlichen Völkern sind diese Fortschritte ausgegangen. Oder wenn wir daran denken, daß die Fürsorge für die Alten, Invaliden, die Kranken und Stenchen von den Staaten übernommen und geübt wird. Nirgends in der außereuropäischen Welt ist dieser Gedanke aufgetaucht, sondern in der christlichen ist er entstanden — entstanden als eine Wirkung des lebendigen Christus, der den Seinen keine Ruhe läßt, bis nicht alle Verhältnisse des Lebens von seinem Geist durchdrungen und zum Guten geordnet sind.

Und ist es im einzelnen nicht ebenso? Wo er in einem Herzen wirklich eine Stätte hat, da läßt er keine Ruhe, bis auch da alle Widerstände und Fehler des alten, natürlichen Menschen überwunden sind, bis der Mensch neu geworden ist in Reinheit und Liebe, in Hingebung, Selbstlosigkeit und im Opferbringen für andere. Und wer es an Kranken- und Sterbenden erlebt hat: wo Christus im Herzen erstanden ist, da ist er es, der den Tod umwandelt in den Sieg, die Angst in den Frieden. Da wird immer wieder der Tod verschlungen in den Sieg.

So wollen wir getrost Ostern feiern. Wollen aber auch zeigen, daß er in uns lebendig ist mit seinem Geist, wollen mithelfen zu seinem Sieg: indem wir nicht bangen und zagen, aber auch nicht scheitern und Haß mit Haß vergelten, sondern getrost auf seinen Sieg vertrauen und mit Erbarmen und Liebe auch denen begegnen, die uns hassen um seiner willen. Er lebt — laßt uns mit ihm und in ihm leben — sein ist der Sieg! P. S. P.

Ostermorgen.

„Die Glocken läuten das Ostern ein in allen Ecken und Wanden,“ heißt es in einem Gedicht. Ist aber das Heiterliche, das mit dem Geläute der Glocken verbunden ist, vorüber, so beginnt die ungebundene Osterfreude, nichts Übermütiges und Wildes — denn dazu ist der Tag nicht angetan —, aber etwas, das an Helle und Sonne gemahnt, selbst wenn Wolken am Himmel stehen. Ostern — das ist unbedingt ein Fest der Freude, genau so wie Weihnachten. Man hat seine Freude an der erwachenden oder bereits erwachten Natur, und wer es versteht und seine Sinne nicht auch an solchen Tagen grämlich in Falteln legt, hat auch seine Freude an der Herz und Gemüt berührenden Osterfeier im Kreise der Familie. Ostermorgen! Man braucht keine Phantasie nicht allzusehr anzustrengen, um sich das auszumalen. Der schön gedeckte Kaffeetisch, der Osterfischchen, daneben vielleicht schon ein paar soeben gefundene duntelbemalte Osterer oder das schokoladene oder kunstvoll aus Pappe konstruierte Osterhäschchen des Jünglings — liegt da nicht Stimmung drin? Im übrigen: es gibt während des ganzen Jahres kein Fest, das mit so viel merkwürdigen Dingen verknüpft ist wie Ostern. Osterer Osterhase, Osterladen — das ist nur ein Bruchteil davon. Aber da ist dann noch das Osterlamm, das für viele in heutiger Zeit leider ein zu kostspieliger Osterbraten sein dürfte, und da sind weiter noch Osterreigen und Osterfeuer und Osterwasser. Das Osterwasser besonders hat es in sich, denn es wirkt nicht nur heilbringend, sondern auch verschönernd, und da kann „man“ natürlich nicht umhin... Aber kehren wir zum Ostermorgen zurück und heben wir die Kaffeetafel auf, um mit unseren Kindern — Mutter muß ja vorläufig zu Hause bleiben, um den Osterbraten zu „richten“ — den so beliebten Osterpaziergang zu machen. „Das freut alt und jung aufs Beist“ heißt es in einem alten Osterlied. Wagemutige junge Mädchen ziehen, obwohl das Wetter vielleicht nur „so lala“ ist die hellen Frühlingskleider an, und der Vater spricht im Gehen zu den Jungen über das Wachen und Wenden von Baum und Busch. Aber zu gelehrt sollte das nicht werden, denn das ist dann keine richtige Osterfreude mehr. Lieber sollte, wer es noch nicht getan hat, in dieser Stunde die verdorbenen Osterer suchen und Vater vergibt sich nichts, wenn er sich daran beteiligt. Und dann geht man eben auf Balkon oder über die Ader wieder nach Hause, vollgepumpt mit schwererfruchteter Frühlingsluft. So etwa möchten wir uns den Ostermorgen vorstellen. Und nun wünschen wir allen unsern Lesern und Leserinnen, daß er ihnen wirklich zu einer echten Osterfreude werde!

Niedrige Temperaturen zu Ostern.

Das Tiefdruckgebiet, das über Mitteleuropa lagerte, brachte zu Beginn der Karwoche ganz Deutschland Dauerregen. Dabei sanken die Temperaturen ganz erheblich. Aus dem Schwarzwald und aus den Oberbayerischen Alpen wurden bei leichtem Frost Schneefälle gemeldet. Wenn auch in den Hochalpen der Neuschnee zunächst liegenbleiben dürfte, kann doch nicht dringend genug vor Stürmen ins Hochgebirge gewarnt werden. Die Lawengefahr ist zurzeit besonders groß. Die allgemeine Wetterlage hat sich dahin entwickelt, daß mit einem Nachlassen

der Niederschlagsneigung gerechnet werden darf. Für die Osterfeiertage sind die Aussichten sogar neuerdings nicht ganz ungünstig. Allerdings muß mit ziemlich niedrigen Tagestemperaturen gerechnet werden.

* Im Kreise Altena ist unter den Viehbeständen 1. des Landwirts Schmidt in Ellinghausen, Amt Vödenich, 2. des Viehhändlers Alfred Heltenmuth in Ellinghausen, Amt Vödenich, 3. des Landwirts August Kaiser in Leinschede, Amt „ 4. des Gutsbesizers Otto Klügge in Wiebecke, Amt „ die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auf vorstehende Sperrbezirke finden die Bestimmungen der §§ 1—10 der Viehseuchepolizeilichen Anordnung vom 20. Januar 1925 abgedruckt im Altenaer Kreisblatt vom 23. Januar 1925 (Nr. 19) Anwendung.

* Die Neuwahlen in den Handwerkskammern. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. April d. J. ist bestimmt worden, daß die Neuwahlen in den Handwerkskammern nach dem allgemeinen unmittelbaren und geheimen Wahlrecht aller selbständigen Handwerker bis zum 1. November 1930 zu erfolgen haben.

* Der Hengsten-See als Ausflugsziel. Die Schönheiten des Hengsten-Sees sind in der Presse wiederholt geschildert worden. Mit Einsetzen der wärmeren Jahreszeit wird der See wieder das Ziel vieler Wanderungen und eine Stätte der Erholung und wasserportlichen Betätigung werden. Vielen Besuchern wird aber noch unbekannt sein, wie der See am bequemsten und billigsten zu erreichen ist. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Elberfeld teilte schon mit, daß am Osterfest und bis zum Fahrplanwechsel am 15. Mai an allen Sonn- und Feiertagen der Eisenbahn-Haltepunkt Hohenburg in Betrieb sein wird, und daß mehrere Personen- und Sonderzüge an dem neuen Haltepunkt halten werden. Die Eröffnung für den allgemeinen Verkehr wird am 15. Mai erfolgen. Von Hagen mit der Eisenbahn nach nur 7 Minuten Fahrzeit erreicht, führt vom Haltepunkt ein bequemer Weg in 2 bis 3 Minuten an den See und zur Brücke, von wo man auch im unmittelbaren Aufstieg zur Hohenburg gelangen kann. Um auch den Sonntagsausflüglern die Fahrt nach dem Stausee und der Hohenburg zu erleichtern, hat die Reichsbahn auf vielen Bahnstrecken der näheren und weiteren Umgebung Sonntagsrückfahrkarten nach dem Haltepunkt Hohenburg zum Verkauf aufgelegt.

* Aufbrauchssfrist für Frachtbriele. Die nach dem 31. März 1930 noch vorhandenen Frachtbriele im Ausmaß von 420 mal 297 mm mit altem Aufdruck dürfen bis zum 31. März 1931 als Frachtbriedoppelp verwendet werden, wenn hinter der Aufschrift „Frachtbriele“ das Wort „Doppel“ handschriftlich oder in anderer Weise hinzugefügt wird.

Halber.

—& Mit dem gestrigen Karfreitag, dem Todestage unseres Heilandes, erreichte die Passionszeit ihren Höhepunkt. Die Witterung war trübe und neblig, also der ersten Stimmung des Tages angepaßt. Wie alljährlich, so wurde die Feier des Tages durch eine Abendmahlsfeier eingeleitet. In Anbetracht, daß schon 4 Abendmahlsfeiern vorangegangen waren, war die Teilnahme eine recht zahlreiche. In früheren Zeiten, als die Konfirmationen noch im Herbst stattfanden, war die erste Abendmahlsfeier alljährlich am Karfreitag. Diese alte Sitte hat auch jetzt noch nicht ihre Anziehungskraft verloren. In dem Hauptgottesdienst hielt Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus die Karfreitagspredigt. Er legte derselben das Bibelwort Marci 15, 22—37: „Die Kreuzigung Christi zu Grunde und brachte das Erlösungswort unseres Heilandes den Herzen der Zuhörer nahe. Der Kirchenchor brachte das dem Tage und seiner Bedeutung so besonders angepaßte Lied: „O Lamm Gottes, unschuldig“ zu Gehör und erhöhte dadurch nicht unwesentlich die Feier. Der sich anschließende Kindergottesdienst war ebenfalls auf die hohe Bedeutung des Karfreitags eingestellt.

—! (Promenadenkonzert. Am 1. Ostertage gedenkt bei gutem Wetter die Feuerwehrkapelle Halber des morgens nach der Kirche mit einem Promenadenkonzert aufzuwarten. Hoffentlich wird der Wettergott der Sache hold sein, damit das Konzert zur Ausführung kommen kann.

—!! Lichtspiele Carlshöhe. Die Pamir-Expedition. Jetzt wird in Berlin mit großem Erfolg ein deutsch-russischer Expeditionsfilm aufgeführt, der gelegentlich der Expedition der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, der Akademie der Wissenschaften Sowjet-Rußlands und des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins aufgenommen wurde. Der Film, von dem die gesamte Berliner Presse, ohne Unterschied ihrer politischen Einstellung, begeistert berichtet hat, zeigt in wunderbaren und spannenden Bildern die Entdeckung des größten 80 km langen außerarktischen Gletschers der Welt und die wagehalsige Besteigung des höchsten Gipfels Rußlands in 7150 m Höhe, die von den deutschen Alpinkisten Wien, Alldwein und Schneider vollbracht wurde. Wie wir erfahren, ist es der Lichtspiele Carlshöhe gelungen, diesen hochinteressanten Film für heute abend und morgen in den Spielplan zu bekommen. Jenseits der Straße. Dieser Film ist ein künstlerisch hochstehendes Werk. In der Hauptrolle erringt sich Lissi Arna einen großen Erfolg.

—! Die Kreis Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Halber hatte am vergangenen Samstag ihre diesjährige Jahreshauptversammlung. Die zur Beratung stehenden Punkte wurden unter reger Beteiligung der Mitglieder an der Aussprache schnell erledigt. Aus dem Jahresbericht ist erwähnenswert: Transporte wurden 11 durchgeführt und in 362 Fällen die erste Hilfe geleistet. Die Zahl der von der Kolonne durchgeführten Transporte hat zu Gunsten des in Oberbrügge untergebrachten Krankenzugens erheblich nachgelassen. Die Inanspruchnahme dieses Wagens für Krankentransporte nimmt von Monat zu Monat zu. Der Kassenabschluß bewegte sich in Einnahme und Ausgabe auf ca. 884.— RM. Der Mitgliederbestand der Kolonne hat in den letzten Jahren eine Einbuße erlitten, ohne daß nennenswerte Zugänge zu verzeichnen waren. Personen, die Interesse am aktiven Dienst in der Sanitätskolonne haben, mögen sich daher schriftlich oder mündlich beim geschäftsführenden Vorstand melden.

Schalksmühle

—x Der gestrige Karfreitag oder Stiller Freitag, ging in allen Teilen, in der Natur und im gewöhnlichen Leben, still, geräuschlos, dunkel regnerisch und würdevoll vorüber. Der Gottesdienst am Vormittag wies einen sehr starken Besuch auf. Die ernst nachhaltige Karfreitagspredigt gründete Pfarrer Schmalenbach auf die Bibelworte: Joh. 19, 30 und Luk. 23, 44—46, die die beiden letzten Worte des Herrn am Kreuz „Es ist vollbracht“ und „Vater in Deine Hände befehle ich meinen Geist“ behandeln. Der Psalmenchor und der kirchliche Gemeinschaftschor verschönten die Andacht recht stimmungsvoll mit je einem Vortrag. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde das hl. Abendmahl gefeiert.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen.

Die 5000-Kilometer-Reise des Luftschiffs.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Spaniensahrt wieder glücklich in Friedrichshafen eingetroffen und trotz stürmischen und regnerischen Wetters glatt gelandet. Wie auf der Hinfahrt waren auch diesmal sechzehn Passagiere an Bord, darunter der spanische General Ribera und der spanische Major Gallarza sowie weitere vier Herren aus Spanien. Die übrigen zehn Passagiere hatten auch den Flug nach Sevilla mitgemacht.

Aber die Vorbereitungen und den Empfang in Sevilla sowie das einwandfreie Arbeiten der zur Verfügung gestellten Haltemannschaft des Militärs äußerte sich die Schiffsleitung sehr lobend und anerkennend. Auf dem Landungsplatz in Sevilla hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden und die königliche Familie begab sich zur Besichtigung des Luftschiffs an Bord. Das Schiff wurde während des ganzen Aufenthalts, der etwa 1½ Stunden dauerte, von der Landemannschaft gehalten, da der Ankerkraft für die beabsichtigte Südamerikasahrt wohl schon aufgestellt ist, aber noch nicht benutzt werden kann. Der Abflug ging sehr glatt vonstatten und die Rückfahrt wurde bei herrlichem Wetter und Sonnenschein angetreten. Bei Annäherung an die französischen Küste kam ein ziemlich starker Nordwind auf und das Luftschiff fuhr deshalb in nördlicher Richtung bis La Rochelle. Dort drehte es dann ab in östliche Richtung und bei ständiger Verschlechterung des Wetters, das über Mittelfrankreich westlich Dijon und an der Côte d'or sogar in heftiges Schneetreiben überging, flog „Graf Zeppelin“ in direkter Richtung über Besançon, Basel, Konstanz dem Heimathafen Friedrichshafen zu.

Im ganzen wurden etwa 5000 Kilometer zurückgelegt. Das Luftschiff wird jetzt über Ostern in der Halle liegenbleiben und ab Freitag zur Besichtigung freigegeben. Am kommenden Dienstag erfolgt die Blüthenfahrt nach dem Rheinland bis Bonn, wo bei günstigen Wetterverhältnissen eine Landung vorgesehen ist.

Wie weiter aus Sevilla gemeldet wird, hat König Alfons den Aufenthalt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ in Sevilla benutzt, um das Innere des Luftschiffs zu besichtigen; beim Betreten des Luftschiffs wurde ihm ein Ehrenruhr freudig.

Die Luftschiffsleitung richtete nach der Abfahrt, als der Zeppelin bereits Lissabon erreicht hatte, ein Begrüßungs- und Danktelegramm an den König. Der König gab in seiner Antwort seiner besonderen Genugtuung über die Eindrücke bei seinem Besuch an Bord Ausdruck und wünschte alles Gute für den weiteren Verlauf der Reise.

Der königliche Leibarzt Dr. Mégias, der mit dem „Graf Zeppelin“ aus Friedrichshafen gekommen ist, hat dem König im Auftrag Dr. Ederers eines von dessen Büchern mit der persönlichen Widmung des Verfassers überbracht.

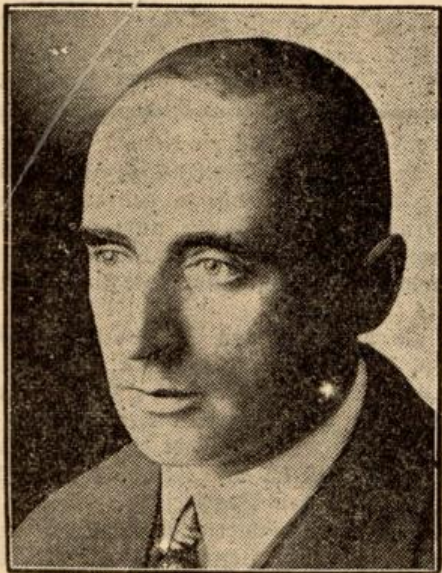
Wie die Passagiere berichten, hat während der Fahrt fast dauernd schlechtes Wetter mit Nebel und Regen geherrscht.

Thüringen erhält seine Zuschüsse.

Der Konflikt beigelegt.

Dem Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, hat die thüringische Regierung zu dem bekannten Konflikt mit der Reichsregierung eine längere Erklärung zugehen lassen. Daraufhin hat Dr. Wirth die bisherige Einstellung der Zuschüsse für Polizeizwecke und sonstiger Überweisungen an Thüringen aufgehoben. Staatssekretär Zweigert wird nach Ostern die Besprechungen mit dem thüringischen Staatsministerium aufnehmen, mit denen Thüringen sich einverstanden erklärt hat.

In der an Dr. Wirth gesandten Erklärung heißt es, daß die Landesregierung das erlassene thüringische Er-



Staatssekretär Zweigert,

der als Beauftragter des Reichsinnenministers nach Ostern in Weimar in einer Aussprache mit dem thüringischen Staatsminister Dr. Fied die vom Reich beanstandeten Zustände in der thüringischen Polizei überprüfen wird.

mächtigungsgeiz nur durchaus einwandfrei hält, infolge der entstandenen Meinungsverschiedenheit aber bereit ist, die Entscheidung des Reichsgerichts anzuerkennen und diesen Schritt gemeinsam mit der Reichsregierung zu tun. Weiter glaubt die thüringische Regierung sich zu der Erwägung berechtigt, nachdem dargelegt sei, daß bei der Landespolizei eine Verletzung der Bedingungen für die Gewährung von Reichszuschüssen für Polizeizwecke niemals stattgefunden habe, daß sich der Reichsinnenminister durch diese Darlegungen für befriedigt erklären werde. Deshalb ersucht die thüringische Regierung, die seinerzeit vom Reichsminister Severing ausgesprochene Zuschussperre aufzuheben. Ebenso bittet Thüringen darum, die einstweilige Einstellung von Überweisungen aus Fondsmitteln an Thüringen zurückzuziehen.

Die thüringische Regierung hat ferner die Reichsregierung wissen lassen, daß sie hinter der Erklärung des Ministers Fied, Herr Severing könne lange warten, bis er eine Antwort auf sein Schreiben erhalten werde, nicht gestanden habe und auch jetzt nicht hinter ihr stehe. Gegenüber Nationalsozialisten sei in die thüringische Landespolizei nicht eingetreten.

Verhobenes Heeresgut.

Die Vorgänge im Sonnenburger Zuchthaus vor Gericht.

Die Schiebung von Heeresgut bei der Alilverwertungsstelle in der Strafanstalt Sonnenburg, die vor einem Jahr großes Aufsehen erregten, haben in der Verhandlung der Strafkammer des Frankfurter Schöffengerichts gegen den Wertmeister Graßmüller von der Firma Schwarzschild u. Co. in Berlin ihren vorläufigen Abschluß und ihre Sühne gefunden. Die Mittwochsverhandlung, in der die viel erörterte Verschleuderung von Heeresgut nochmals eingehend behandelt wurde, endete mit der Verurteilung Graßmüllers zu acht Monaten Gefängnis und des der Hehlerei mitangeklagten Gastwirts Siebert zu 200 Mark Geldstrafe.

Gefängnisstrafen für Deutsche in Polen.

Wegen diplomatischen Hochverrats.

Wegen angeblicher staatsfeindlicher und hochverräterischer Handlungen hatten sich in Bromberg die zehn Führer des aufgelösten Deutschlandbundes für Posen und Pommerellen zu verantworten. Der Prozeß, der mehrere Tage gedauert hatte, hat weit über die Grenzen Polens hinaus Aufsehen erregt. Das Urteil wurde unter ungeheurer Andrang und großer Spannung des Publikums verkündet. Auf Grund des § 129 (Behinderung oder Abschwächung von Gesezen und Anordnungen mit ungesetzmäßigen Mitteln) wurden verurteilt: Studientrat Heidefeld, Dr. Krause, Dr. Scholz, Schmidt und Dobbermann zu je sechs Monaten Gefängnis, von Wilsleben, Jener, Arendt zu je drei Monaten Gefängnis, Dr. Winkelhausen zu zwei Monaten Gefängnis und Fräulein Seiler zu einem Monat Gefängnis. Wegen Verbrechens gegen § 92 (Diplomatischer Hochverrat) wurden verurteilt: Studientrat Heidefeld und Schmidt zu je sechs Monaten Gefängnis. Allen Angeklagten wurden „mildernde Umstände“ zugestanden. Von der Anklage der Spionage und des Hochverrats wurden alle Angeklagten freigesprochen. Den Angeklagten von Wilsleben, Jener, Arendt, Winkelhausen und Fräulein Seiler wurde eine dreijährige Bewährungsfrist gewährt.

Sowohl der Staatsanwalt, der schwere Zuchthausstrafen beantragt hatte, als auch die Verteidigung haben sich das Recht der Berufung vorbehalten.

Recht eindrucksvoll waren die Reden der Verteidiger. Rechtsanwalt Spitzer stellte u. a. fest, daß die Anklage des Staatsanwalts keine Begründung dieser Anklage gebracht hat. Schon die Anklageschrift arbeite mit Dokumenten, deren Identität nicht festgestellt ist. Daß der Deutschlandbund Verbindung mit Organisationen in Deutschland habe, sei keineswegs ein Verbrechen. Auch der Polenbund in Deutschland unterhalte sehr enge Verbindung selbst zu offiziellen Stellen nach Polen und werde von dort subventioniert. Unter Berufung auf zahlreiche polnische Gesetzesbestimmungen, Anordnungen von Behörden und selbst polnische Gerichtsurteile wies der Verteidiger ferner die vollständige Haltlosigkeit der Auffassung der Anklage in Options- und Ansiedlerfragen sowie der Angelegenheit der deutschen Volksstatistik und Schulmaßnahmen nach. Der Warschauer Rechtsanwalt Smiarowski fragte, warum man denn mit dem Prozeß sieben Jahre gewartet habe, wenn derartiger „schwerwiegender Material“ vorliege. Die deutsche Bevölkerung in Westpolen sei an Zucht und Ordnung gewöhnt, und Spionage verträge sich nicht mit der deutschen Kulturauffassung. Die deutsche Minderheit habe bereits so viele Beweise ihrer Loyalität gegeben, daß die Tatsache nicht gerechtfertigt erscheine, daß heute zehn Angehörige dieser Minderheit auf der Anklagebank säßen.

Hochwasser und Unwetter.

Starker Schaden angerichtet.

Infolge starker Regenfälle führt der Redar Hochwasser und steigt rasch weiter. Auch Kocher und Jagst sind zu rasenden Wassern geworden und wachsen noch weiter an, weil das Regenwetter nicht aufhört. Auf dem im Bau befindlichen Stauwehr Redargmünd drückte das Wasser eine eiserne Spundwand ein und überflutete ein Baufeld so rasch, daß die Arbeiter sich nur mit größter Mühe retten konnten. Auch am Stauwehr Redarsteinach sind die Baugruben völlig vollgelaufen.

Auch die Donau und ihre Nebenflüsse führen erhebliches Hochwasser. Sie sind in den letzten Tagen um anderthalb Meter gestiegen. Die anliegenden Fluren und Ortschaften wurden zum Teil überschwemmt, und der gesamte Personen- und Postautoverkehr mußte in ganz Schwaben eingestellt werden. Auch die Alpseengewässer steigen schnell.

Mehrere Provinzen in Spanien sind von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. In Bilbao schlug der Blitz zweimal ein; zwei Kirchtürme wurden beschädigt. In verschiedenen Orten fällt Schnee, die Flüsse der Provinz Navarra sind im Steigen begriffen.

Starker Schneefall in den schlesischen Bergen.

Rückkehr des Winters.

In den schlesischen Bergen fällt, wie vom Observatorium Breslau-Mietern gemeldet wird, seit Donnerstag nachmittag Schnee, der Freitagmorgen im Riesengebirge auf der Reisträgerbaude z. B. bereits 15 Zentimeter Neuschnee gebracht hat. Da in den schlesischen Bergen — als einzigstem Gebirge Deutschlands — noch die alte Schnee- und Steindobergegend (Neue Schlefische Baude) eine Schneehöhe von 30 bis 60 Zentimeter erreicht, so sind in den Ostertagen bei der zu erwartenden winterlichen Witterung im schlesischen Hochgebirge noch immer gute Sportmöglichkeiten für Ski vorhanden.

Schneefall in Südfrankreich.

In der Gegend von Nîmes ist eine beträchtliche Temperatursenkung zu verzeichnen. In den Ebenen fällt Schnee. Auch aus Chabéry wird Schneefall gemeldet. Die hochgelegenen Pässe sind verschneit. Die gleiche Kälteperiode ist auch in Remiremont und Umgebung festzustellen, wo die Gipfel der umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind.

Neue Sprengladung gefunden.

Weitere Aufklärung.

Den Bemühungen der Polizei in Altona ist es gelungen, in den Büroräumen der Papierwarenfabrik von L. W. Treu u. Co. einen dritten Koffer mit Sprengladung aufzufinden. Die Sprengladung war ebenso wie die, über deren Auffindung berichtet worden ist, von den verhafteten Dr. Hellmann und Koch angefertigt worden. Den Koffer hatte der Prokurist der Firma Treu u. Co., Karl Kienitz, von dem Kaufmann von Wilmowitz-Möllendorf im Auftrage von

Dr. Hellmann erhalten. Der Koffer hatte die gleiche Anordnung wie die bei den Sprengstoffanschlägen in Bad Dilsdorf und Neumünster verwendeten, d. h. er war bis auf die Zündvorrichtung vollkommen montiert und mit über zehn Pfund einer gefährlichen Masse gefüllt.

Die Abstellung des Koffers in den Büroräumen einer Firma erfolgte offenbar deshalb, weil man dort mit einer Durchsuchung nicht rechnete. Dr. Hellmann hatte sich in verschiedenen Orten der Provinz Schleswig-Holstein nach einer geeigneten Stelle zur Ausführung eines Anschlages erkundigt. Die Ausführung wurde zunächst zurückgestellt. Der verhaftete Kaufmann von Wilmowitz-Möllendorf hat zunächst nur ein Teilgeständnis abgelegt.

Im Zusammenhang mit den Anschlüssen sind des weiteren als Mittäter bzw. als der Beihilfe verdächtig festgenommen worden: der Kaufmann Karl Kienitz, der Kaufmann Erich Kienitz, der Kaufmann Wolfgang Ammermann, der Schüler Oskar Ammermann und der Kaufmann Adolf Andresen. Durch die Festnahme des Kaufmanns Kurt Hambroch, der Führer des aufgelösten Werwols in Hamburg gewesen ist, dürfte die Aufklärung der Anschläge nunmehr restlos gelingen.

Rheinlandreise des Reichspräsidenten.

Nach der Räumung.

Die vom Reichspräsidenten nach der Räumung beabsichtigte Reise in die zweite und dritte Zone des besetzten Gebietes ist für die Woche vom 20. bis 27. Juli vorgesehen. Als Hauptorte für den Besuch des Reichspräsidenten sind der Reihenfolge nach Speyer, Mainz, Koblenz, Trier und Aachen in Aussicht genommen.

Vom Dawes-Plan zum Young-Plan.

Prüfung der Übergangsmaßnahmen.

In Paris trat die „Kleine Kommission“ zusammen, deren Aufgabe darin besteht, die Maßnahmen zu prüfen, die erforderlich sind, um den Übergang vom Dawes-Plan zum Young-Plan zu vollziehen. In dieser Kommission ist Deutschland vertreten durch Ministerialdirektor Ruppel. Im übrigen waren die vier anderen einladenden Mächte, der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, sowie das Organisationskomitee der Internationalen Zahlungsbank vertreten.

Die Sitzung galt der Besprechung der Frage der Überführung der Verpflichtungen der verschiedenen unter dem Dawes-Plan entstandenen Organisationen auf die Internationale Zahlungsbank. Die nächste Sitzung wurde auf den 25. April festgelegt.

Die indische Selbständigkeitsbewegung.

Schwere Strafen wegen Verletzung des Salzmonopols.

Gandhi hat es abgelehnt, das Präsidium des Allindischen Kongresses an Stelle des zu Gefängnis verurteilten bisherigen Kongresspräsidenten Jawaharlal Nehru zu übernehmen. Auf Gandhis Ersuchen tritt Motilal Nehru, der Vater Jawaharlals, an dessen Stelle.

Wie aus Rawlari gemeldet wird, erklärte Gandhi Freiwilligen, die in Indien hergestellten Kleiderstoffe als Ersatz für ihre zerrissene Kleidung verlangten, sie sollten sich wie Millionen ihrer Landsleute mit einem bloßen Lententuch begnügen. — Auf Gandhis Aufforderung hin haben sich ein Dutzend Frauen der Frau Gandhis angeschlossen, um vor Läden, in denen alkoholhaltige Getränke zum Verkauf gelangen, Posten zu stehen. Sie sind Mitglieder einer Frauengesellschaft, die sich verpflichtet hat, ihre ganze Zeit dem Kampfe für die nationale Selbständigkeitsbewegung zu opfern und nicht nach Hause zurückzukehren, bis diese Bewegung ihr Ziel erreicht hat.

Sechs Führer der Widerstandsbewegung in Karatschi wurden zu sechs Monaten bis zu zwei Jahren schweren Kerfers verurteilt. Nach einer Meldung aus Allahabad erhielt der Führer der Widerstandsbewegung in Benares, Sampurnanand, 18 Monate, während drei andere Mitglieder der Bewegung wegen Verletzung des Salzmonopols zu 16 Monaten schweren Kerfers verurteilt wurden. Aus Surat wird gemeldet, daß der Präsident des dortigen Kongresskomitees, Mehta, und der Schatzmeister dieses Komitees, Marfatia, die in ihren Reden die Bevölkerung zur Übertretung der Salzgesetze aufgefordert hatten, dies mit 12 Monaten schweren Kerfers zu büßen haben. Mitglieder der Stadtbehörde von Surat erklärten, eine strenge Bestrafung sei erforderlich, um andere Anhänger der Bewegung abzuschrecken.

Un glaubliche Strafanträge in Bromberg.

Die Anträge des Staatsanwalts im Deutschumsprozeß.

Im Deutschumsprozeß in Bromberg beantragte nach dreistündiger Anklagerede unter ungeheurer Spannung der Zuhörer der Staatsanwalt folgende Strafen gegen die Angeklagten: gegen Studientrat Heidefeld zweieinhalb Jahre Zuchthaus, gegen den Botaniker Krause ein Jahr neun Monate Zuchthaus, gegen Rittergutsbesitzer von Wilsleben und Geschäftsführer Jener ein Jahr einen Monat Zuchthaus, gegen Dr. Scholz zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus, gegen Schmidt zweieinhalb Jahre Zuchthaus, gegen Fräulein Seiler ein Jahr Gefängnis und ein Jahr Festung, gegen Dobbermann ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen Arendt ein Jahr Gefängnis, gegen Dr. Winkelhausen zehn Monate Gefängnis. Mildernde Umstände sollen den Angeklagten versagt werden.

Diese über alles Erwarten schweren und ganz unverhältnismäßigen Strafanträge lösten in dem überfüllten Sitzungssaal große Erregung aus. Der Gerichtshof beschloß zunächst eine Veratung.

Erbeben in Griechenland.

Zahlreiche Personen verletzt.

Viele Teile Griechenlands sind von einem starken Erdbeben heimgesucht worden, so besonders Athen, der Peloponnes und Euböa. Das Epizentrum des Erdbebens befand sich zwischen Methana und Megara. In Isthmia stürzte an einer Kirche ein Pfeiler ein, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. In Sparta wurde die Kuppel einer Kirche zum Einsturz gebracht. Auch in Tripolis und Megalopolis wurde das Erdbeben verspürt. Überall wurden die Einwohner von Panik ergriffen. In den Kirchen von Piräus wurden infolge der Panik mehrere Personen verletzt. Aus der Provinz Corinthia wird berichtet, daß in den Dörfern eine Anzahl Häuser eingestürzt ist.

Kierspe

—(1) Die Märktischen Lichtspiele bringen in ihrem diesmaligen Programm den 2. Teil des weltbekannten Films „Königin Luise“ in 7 Akten. Der Film führt uns in die Leidenszeit dieser großen Frau, die durch die Geschichte jedem bekannt ist. Dies Filmwerk ist mit einem außerordentlich großen Aufwand hergestellt worden, und stellt ein inniges Erleben dar. Der weitere Teil der Spielfolge enthält neben dem üblichen Beiprogramm noch ein Großfilm „Im Lunapark“ in 7 Akten. Eine schöne und spannende Handlung an der die Besucher Freude haben werden.

Altena, 16. April. Um den dauernden Schwankungen im Milchpreis zu begegnen, hat gestern hier eine Besprechung zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und dem Milchhandel stattgefunden, um in Zukunft einen festen Preis für längere Zeit zu erreichen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wurde nach einer kurzen Senkung im April bereits in den ersten Tagen des Mai eine bedeutende Steigerung vorgenommen. Die vorgenannten Vertreter sind übereingekommen, bis zum 31. Mai d. J. den bisherigen Preis von 28 Pfg. zu halten. Es sind Bestrebungen im Gange, im Laufe der Zeit zu einem festen Sommer- und Winterpreis zu kommen, wie er in Süddeutschland zu allgemeiner Zufriedenheit bereits eingeführt ist.

:: **Nadevormwald, 19. April. Betriebsunfall.** In einem hiesigen Betriebe zog sich am Gründonnerstag ein junger Arbeiter beim Härten schwere Brandwunden an beiden Armen zu. Der Bedauernswerte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Der Schnee im Schwarzwald. Auf dem Hochschwarzwald hält der seit Anfang der Woche eingetretene Schneefall an. Bei minus vier Grad weht ein heftiger Sturm. Die Schneedecke hat in freien Lagen eine Höhe von über 50 Zentimetern. Infolge Rückganges der Temperatur schneit es jetzt auch in den tieferen Lagen, während es in den Tälern regnet. Die Schwarzwaldflüsse führen den Oberrhein erhebliche Wassermengen zu, so daß in den letzten Tagen ein Ereignis des Rheinwasserstandes um etwa ein Meter eingetreten ist. Auch in den Voralpen der Schweiz schneit es ununterbrochen.

Turnen, Spiel und Sport.

Handball.

Dedinghausen. Dem Td. Dedinghausen 1888 ist es gelungen, zu Ostern als Gegner für seine 1. und 2. Handballmannschaft die 1. und 2. Mannschaft des Vereins für Leibesübungen (V. f. L.) von 1863, Hagen zu verpflichten. V. f. L. zählt wohl zu den besten Hagener Vereinen und sind daher zwei spannende Spiele zu erwarten. Die Spiele finden am 2. Ostertage, nachmittags 15 Uhr, auf dem Sportplatz „Süßenhöhe“ statt.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 18. April.

Demonstrationsfahrt Berliner Kommunisten nach Leipzig.

Berlin. 36 Lastkraftwagen mit 23 Anhängern voll jugendlicher Kommunisten und Kommunistinnen führen zu gleicher Zeit mit einem Sonderzug vom Anhalter Bahnhof zum Reichsjugendtag der Kommunisten nach Leipzig. Insgesamt entsandte Berlin etwa 2000 Mitglieder zum Tagungsort. Eine vorher durchgeführte polizeiliche Untersuchung förderte mehrere Stichwässer zutage, die beschlagnahmt wurden. Auch eine Anzahl Druckschriften mit dem Titel „1. Mai — Massenstreik“ wurden beschlagnahmt. Vier Personen wurden festgenommen, weil sie verbotene Antifaschistenuniform trugen.

Gastbefehl gegen Bombenattentäter erlassen.

Altena. Wie die Polizeipressstelle mitteilt, sind die ersten vier festgenommenen Personen, die an der Anfertigung von Sprengstoffladungen bzw. an den Anschlägen in Bad Olsberg und in Neumünster beteiligt waren, dem Gericht zugeführt worden. Auf Grund des vorliegenden Beweismaterials sowie der Geständnisse und Aussagen hat der zuständige Richter gegen diese, nämlich den Chemiker Dr. August Hellmann, den Kaufmann von Wilamowitz-Möllendorf, den kaufmännischen Angestellten Rudolf Müller und den Sattlermeister Paul Koch, die alle dem Wehrwolf angehören, Gastbefehl auf Grund des Sprengstoffgesetzes erlassen.

Ein Amokläufer in Hamburg.

Hamburg. Ein offenbar Geistesgestörter zog auf der Steintorbrücke in Hamburg plötzlich einen Revolver und schoß blindlings in das Publikum; auch nach er mit einem Messer

um sich. Durch die Schüsse wurden zwei Frauen verletzt. Außerdem verwundete der Rasende vier Personen mit dem Messer. Drei Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Schließlich gelang es, den Unhold zu überwältigen und in Haft zu nehmen. Es handelt sich um den 46 Jahre alten obdachlosen Seemann Risch.

Ein Lokomotivführer bei einem Zugunfall getötet.

Rappoltsweiler (Elz). Im Bahnhof Bennweiler fuhr beim Rangieren ein Wagen der Lokomotive eines Güterzuges in die Planke. Der Führerstand wurde eingedrückt und der Kessel aufgerissen. Durch den ausströmenden Dampf wurden der Lokomotivführer und der Heizer schwer verbrüht. Der Lokomotivführer ist seinen Verletzungen erlegen, den Heizer hofft man am Leben erhalten zu können.

Großfeuer in einem schweizerischen Dorf.

Monthey. In dem zu der Gemeinde Collombey-Muraz gehörenden Dorfe Muraz brach in einer Scheune ein Brand aus. Das Feuer breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus; bevor die Feuerwehr eingreifen konnte, standen schon mehrere Häuser in Flammen. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert. Dem Brande sind sechs Häuser und einige Scheunen zum Opfer gefallen, 45 Personen sind obdachlos geworden. Die Brandursache ist unbekannt. Das Dörfchen liegt in der Rhône-Ebene an der Straße Saint-Maurice—Evian, etwa vier Kilometer nordwestlich der Stadt Monthey; es zählt etwa fünfzig Häuser.

Tauchereford eines italienischen U-Bootes.

Spezia. Das Unterseeboot „Admiral des Reys“ mit den Mitgliedern der Prüfungskommission an Bord hat ein Tauchprobe vorgenommen und dabei eine Tiefe von 122 Metern erreicht. Das Unterseeboot hat dadurch den Tauchweltrekord überboten, der bisher, und zwar ebenfalls von der italienischen Marine, mit 117 Metern aufgestellt war.

Grubenexplosion bei Charleroi.

Charleroi. Durch eine Explosion schlagender Wetter im Schacht 4 der Courcelle-Zeche nördlich von Charleroi wurden fünf Bergarbeiter verletzt.

Riesenbrand auf den Philippinen.

New York. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Manila sind bei einem in einer Schneidemühle in Cadiz auf der Philippineninsel Negros ausgebrochenen Feuer zwanzig Menschen ums Leben gekommen; fünftausend Personen sind obdachlos.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Die Wege des Herrn sind richtig.
Hosea 14 V. 10.

Heute mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft im Herrn mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gust. Jul. Voswinkel

im 63. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Eugenie Voswinkel
geb. von der Heydel
und 4 Kinder.

Grünenbaum, den 18. April 1930.

Die Beerdigung findet statt am Ostermontag, dem 21. April 1930, nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Trauerfeier dieselbst um 2 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Walter Kugel
Margaretha Kugel
geb. Weile
Vermählte

Essen-Werden Hafensstr. 18.
den 22. April 1930.

Wir

danken herzlichst

für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme.

Lingen, den 19. April 1930.

Geschw. Becker.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde Halver
Ostermontag 6.30 Uhr Auferstehungsfeier Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.20 Uhr Osterandacht. Ostermontag: 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht.

Schulbücher

sind vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Restaurant
zum Deutschen Eck
Oeckinghausen.
am 2. Ostertage

Tanz
Eintritt frei!

Heimarbeit
schriftl. Vitals-Verlag
München.

Erhalte am Mittwoch,
dem 23. ds. Mts. eine
große Auswahl beste

oldenb. Ferkel

Wilhelm Clever,
Kierspe,
auf dem Busch, Tel. 507.
Meinerzhagen.

Ostermontag erhalte ich



la. Oldenb. Schweine
Wilh. Wirth,
Rönshof,
Telefon 150.

Ein älteres, tüchtiges,
sauberes
Mädchen
zur selbständigen Führung
eines kleinen Haushaltes
(2 Personen) für sofort
gesucht.
Frau Adolf Graemer,
Halver. Frankfurterstr.

Gebrauchte
Dachziegel

ca. 3000 Stück für Schuppen- oder Scheunenbedachung geeignet
hat billig abgegeben
Bremmer,
Schöneberge,
Telefon 171.

Bohnenstangen

hat abgegeben
für Kierspe und Halver
Ernst Rüd jr.,
Forstkultur-Gesellschaft
Elbringhausen bei Kierspe.
Bestellungen nimmt entgegen in Halver Karl Rind, Gasthof zur Beye.



Nachruf.

Gestern mittag 1 1/2 Uhr wurde mir mein geliebter Bruder,

der Teilhaber unserer Firma

Herr Gust. Jul. Voswinkel

nach 35 jähriger gemeinsamer Arbeit durch den Tod entrissen.

Ich bitte um stille Teilnahme:

Arnold Voswinkel

in Firma

J. u. A. Voswinkel.

Grünenbaum, den 19. April 1930.

Trauerdrucksachen

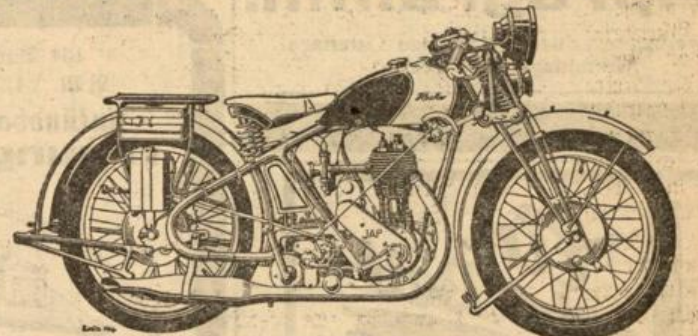
fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.



Original Miele
Waschmaschine

Zu haben in den einschlägigen Geschäften
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Hecker - Motorräder



Modell 1930

mit 600 ccm Jap - Motor (keine Spezialserie) **19 PS.**
Burman-Dreiganggetriebe, Drehgas, Zündlicht, Scheinwerfer, Rücklicht, Boschhorn, Tachometer (Antrieb aus Getriebe), Doppelrahmen aus einem 4 m langen Rohr gebogen, daher unzerbrechlich. (D. R. P.) Doppelrahmensattelbank (D. R. P.) Das beste und preiswürdigste Motorrad dieser Klasse. Preis kompl. **RM. 1250.**

200, 300, und 500 ccm alle mit Jap-Motoren äußerst preiswert.

Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk:

C. W. Ecker, Halver (Carlsöhne).

Pianos

Flügel Harmoniums

über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilten, sowie gebr. Instr. liefert zu bequemen Bedingungen u. günst. Preisen

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W. 132

Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14.
Staatsmedaille gold. Ausstellungspr. Katalog gratis und franko.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim dem Heimgehe unserer lieben

Marga

sagen wir allen

herzlichen Dank

Hugo Schönweiß u. Frau.

Engstfeld.

Bekanntmachung.

Die Mitterberatungsfunde findet statt in Kierspe-Bahnhof am Mittwoch, dem 23. April 1930 nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof Cramer.

Der Gemeindevorsteher.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Herm. Steller & Söhne Halver** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Lüdenscheid, den 11. April 1930.

Das Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **17. Juni 1930**, vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 95 — versteigert werden die im Grundbuche von Halver Band 17 Blatt 9 (eingetragener Eigentümer am 14. September 1929, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **der Landwirt Wilhelm Oberfeld zu Gut Steinbach bei Schalksmühle**) eingetragenen Grundstücke, Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, Schweinestall, Scheune, Wagenschuppen neben Wohnhaus, Scheune, Steinbach 5, 5c, 5a, 5b, 4. Acker, Wiese Holzung, 39 ha, 91 ar. 72 qm groß, Reinertrag 118.50 Ltr., Nutzungswert 255 Mf.

Lüdenscheid, den 14. April 1930.

Das Amtsgericht.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer sind in der bisherigen Höhe bis zur Zustellung des Steuerzettels für das Rechnungsjahr 1930 zu den üblichen Fälligkeitsterminen unter Vorlage des für das Rechnungsjahr 1929 geltenden Steuerzettels weiter zu zahlen.

Der Bürgermeister des Amtes.

Kirchliche Nachrichten.

Freie evangl. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a
1. Ostern morgen 9.45 Uhr Erbauungsstunde
11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Bibelstunde.
2. Ostern morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag abends 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Märkische Lichtspiele Kierspe.

Vorfürhrungen am:

1. Ostertag abends 8 Uhr
2. Ostertag nachm. 4 Uhr, abds. 8 Uhr

Ein Weltstadt-Programm

„Königin Luise“ 2. Teil

historischer Film in 7 Akten.

Als zweiten Großfilm:

„Im Lunapark“

In 7 Akten,

der das Publikum in Spannung hält.

Dazu das vorzügliche

Beiprogramm.

Erwerbslose zahlen am zweiten Ostertage nachmittags halbe Preise.

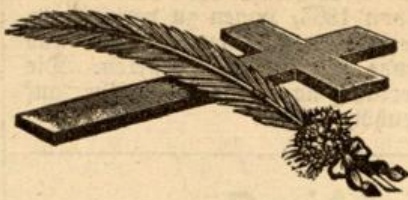
Ein gutes Bett

gibt guten Schlaf.
Alles was zum guten Bett gehört liefert mein
neuzzeitliches Spezial
Haus sehr preiswert.
Zwanglose Berücksichtigung
erbeten.

Betten
Meyer
HAGEN
FRANKESTR. 30

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Statt besonderer Anzeige.



Nur Arbeit war Dein Leben, Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen Streben, war Deine größte Pflicht.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, nach jahrelangem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theodor Haufe sen

Anna geb. Ellermann

im fast vollendeten 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Haufe sen. nebst Kinder.

Schalksmühle, Kl.-Hesel (Ostfriesland); Hamburg und Chicago, den 17. April 1930.

Die Beerdigung findet am 1. Ostertag, dem 20. April, nachm. 3 Uhr vom Sterbeause Hälverstrasse 23 aus statt.

Schönes möbl. Zimmer mit voller Pension an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Hlg. Anz. Halver.

Haferstroh

abzugeben.

Kottsiepen, Pulvershorn, Tel. 424.

Eichen-Weidenpfähle geschn. Brennholz Bohnenstangen und Buchen-Erbsenreiser hat abzugeben

Ernst Rüdch jr., Forstkulturgehäfte, Elbringhausen b. Kierspe. Tel. Nr. 667 Amt Meinerzhagen

Bei Rheumatismus, Nerven, Gicht: Rheuma-Sensit! Und anders nicht!

Ich erkläre hiermit, daß meine rheumatischen Schmerzen, Nerven und Gelenke nach Gebrauch des Rheuma-Sensit verschwunden sind. Ich habe vielerlei versucht, allerlei Pflaster, Einreibungen und dergleichen. Rheuma-Sensit war das Beste.

Wilhelm Dietrich in M. Rheuma-Sensit D. R. P. Nr. 433 026 wird vielfach gelobt und ärztlich empfohlen. Die Tube kostet 80 Pfg., die Doppeltube RM. 1.50. Rheuma-Sensit ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Machen Sie einen Versuch. Bestimmt zu haben:

Kierspe-Bahnhof: Drogerie E. Baukloh.

Öffentlicher Dank!

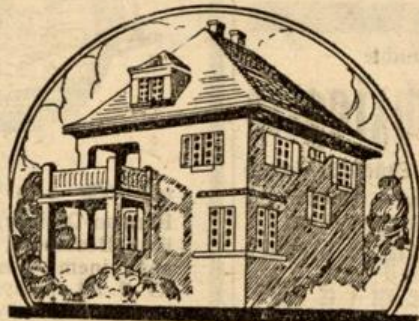
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an Rheumatismus, Gicht, Nerven, Nerven Schmerzen leidet, mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe. Krankenschwester Theresie, Bad Reichenhall 360 (Bayern).

... auch für feine Sachen stets

Persil

P 53/30 b

134 Bauparier erhielten RM. 1425 000.— bis 15. 3. unklübbare, preiswerte Tilgungsdarlehen



zum Bau eines Eigenheims, zum Erwerb eines Eigenheims, zur Ablösung von Hypotheken durch den

Deutscher Sparerbund für Eigenheime

c. G. m. b. H. Düsseldorf, Ehrenstr. 11.

Auskunfterteilt: Architekt Otto Eicker Halver Fernruf 130.

Stadtkoffer

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Knaben-, Burschen-, u. Herren-Anzügen in allen Farben und Stoffen. Knaben-, Burschen- und Herren-Sport-Anzüge in Loden, Reitcord und Wildleder. Monteur-Anzüge, Kammgarn-, Buxkin- und Arbeitshosen. Knaben-Strick-Anzüge, Herren-Strickwesten in vielen Farben. Pullover für Damen, Herren und Kinder in allen Größen. Loden- u. Schwedenmäntel für Knaben, Burschen und Herren zu äußersten Preisen. Die neuesten Herren- u. Damen-Stoffe in allen Preislagen und Farben. Motorfahrer-Anzüge, Lumberjacks und Lederjacks für Herren u. Damen in schwarz, braun, rot u. grün. Nichtpassendes wird sofort unentgeltlich passend gearbeitet

Hugo Nieding, Halver-Eichholz 4.

Wendepflüge, Eggen, Märkäre, Hack- und Häufelpflüge ab Lager lieferbar.

E und S. Eicker, Landmaschinen u. Reparaturwerkstatt,



Nachruf!

Am Montag, dem 14. April 1930 verschied unser früherer, langjähriger

Hauptmann

Herr Werner Holthaus

In ihm verlieren wir einen kerndeutschen Mann, dem sein Vaterland alles war, einen lieben Kameraden und treuen Freund. Wir werden dem zu früh Dahingegangenen ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.

Treue um Treue.

Der Landwehr-Verein Schalksmühle.

Offene Beine

Ein einfach, billiges Hausmittel, ärztlich empfohlen, täglich eingehende Anerkennungen.

Auskunft kostenlos. H. Funke, Leipzig N. 121, Theresienstraße 5.

Nichtversetzte

Schüler (innen) aller Schulen können Zeitverlust einholen. Individueller Unterricht, kleine Klassen.

Paedagogium

Privatsch. - Schülerh. Hagen Bahnhofstr. 34

TRIUMPH ist und bleibt der beste Gegenwert für Ihr Geld



1 Noch grössere Kraftreserve!

6 PS Leistung und doch steuer- u. fährerscheinfrei
Preis von 790.— RM an

DAS MOTORRAD HÖCHSTER QUALITÄT
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Ernst Wolfram,

Motorfahrzeuge, Reparatur-Werkstatt, Fahrschule,

Kierspe-Bahnhof, Neuebrücke, Telefon 509 Meinerzhagen.